

schen Zentralstaaten sehr geschätzten Angehörigen der Suckers oder Sauger natürlich vermehren werden, weil sie mit ihren Wärmeansprüchen zwischen dem Karpfen und den Chinafischen stehen. Für die Teichwirtschaft empfehlen sich die Büffelfische durch Widerstandskraft gegen Bauchwassersucht und Schwimmblasenentzündung und durch Unempfindlichkeit gegen die Kiemenfäuleerreger. Besonders im Süden wird der Karpfen voraussichtlich an Bedeutung gegenüber den Chinafischen und den Buffalo's erheblich einbüßen. Vom Kanalswels, dem *Ictalurus punctatus*, der seit 1972 gepflegt wird, konnte man ebenfalls schon Nachzucht gewinnen. Mit Forellenfutter wurden in Gehegen etwa 100 kg je m² Jahreszuwachs erreicht, in Teichen des Südens rechnet man mit 3000 kg Jahresertrag je Hektar. Die Versuche sollen auf weitere Ictalurus-Arten (*I. furcatus*, *I. catus*) und der nahestehenden *Pylodictis olivaris* ausgedehnt werden. Auch die Liste der Störe will man bereichern, und zwar um den Löffelstör (*Polyodon spathula*) aus dem Mississippi-Gebiet. Er lebt als einzige Störart von tierischem Schweb und wird seit 1974 erprobt. Im Mischbesatz erreichte er einsömmerig 200 – 900g, zweisömmerig 2500 – 3000g, dreisömmerig 4 – 5 kg, und

viersömmerig überschritt er 6 kg Masse. In den USA sind die Bestände dieses Fisches in neuerer Zeit stark zurückgegangen.

Rybowodsstwo i Rybolowsstwo 21, 1978, Nr. 2, S. 10-11.

Ochridsee-Forelle in den USA: Prof. A. Apostolski (Skopje) vermittelt US-Erfahrungen mit der Ochridsee-Forelle (*Salmo trutta letnica* Kar.). Sie wird in den Vereinigten Staaten seit 1965 erprobt. Bei den Ansiedlungsversuchen ergaben sich folgende Schwierigkeiten: O.-F. und Bachforelle sind in der Natur schwer zu unterscheiden; die O.-F. ist sehr empfindlich gegen Krankheiten und Verpilzungen, dies auch im Bruthaus; die O.-F. wächst viel langsamer als die kalifornische Forelle und erleidet weit mehr Ausfälle, was die Aufzucht bis zur Setzlingsgröße (15 – 30cm) spürbar verteuert. – Als Vorteile wurden angeführt: Die O.-F. ist recht anpassungsfähig; sie kann sich in Seen ohne Zuflüsse vermehren; große O.F. rauben fleißig und können daher unerwünschte Arten kurzhalten; das Fleisch der O.-F. ist ausgezeichnet beschaffen; O.-F. und kalifornische Forelle kommen in großen Stauen gut miteinander aus; Angler ziehen die O.-F. der Bachforelle vor.

ribarstvo jugoslavije 33, 1978, Nr. 1, S. 3-4.

NEUE BÜCHER

Blinker – Schmunzel – Bibliothek.

Heinrich Ruhl

Band 1: *Petri-Heil allewei* und andere kurzweilige Anglergeschichten. 225-05680.

Band 2: *Angler haben mehr vom Leben.* Nachdenkliche Betrachtungen eines Petrijüngers. 225-05681.

Band 3: *Heitere Anglerfibel.* Lesebuch für Anfänger und fortgeschrittene Petrijünger.

Je 88 Seiten mit Illustrationen und Strichzeichnungen, je DM 19,80. Jahr-Verlag KG, Hamburg.

Rentner müßte man sein!

Ein Kernsatz der Sportfischerei, ein Gedanke, mit dem Ruhl sich in guter Gesellschaft befindet.

Dieser und ähnliche, philosophische Grundsätze finden sich in seinen drei Büchlein, die nicht nur verständnisvollen Ehefrauen als Geschenksidee bestens empfohlen werden können.

M.W.

Erkämpfte Fische. Spannende Anglererlebnisse auf den Weltmeeren und an heimischen Gewässern. Von Alexander G. Grassl, 1982. 192 Seiten und 32 Farbtafeln mit 48 Farbfotos. 22x13,5cm. Laminiertes Einband, DM 38,-. ISBN 3-490-02513-X. Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Hamburg und Berlin.

„Ich bin in den Flats und glücklich. Stille hängt über dem Flachwasser der Lagune und zwischen den Mangroveninseln. Das flache Boot schaukelt im klaren, knietiefen Wasser “

In diesem Stil der kurzen Sätze schildert Grassl die bewegten 10 Jahre seiner Anglerlaufbahn. Durch all die Spannung und Turbulenz der Bisse, Drills und Erlebnisse klingt die Musik der Passion eines Echten, – eines Fischers, der „es im Blut hat“. Seine Fischzüge führen nicht nur zu den besten Fanggebieten der Meere, sondern auch in heimische, gewohnte Gewässer. Ein blauer Marlin und ein Kampfstuhl, eine

Bachforelle und eine Fliegenrute, die Freude am fairen Kampf, am Erleben der Natur ist der Faden, der durch dieses glückliche Buch zieht, der es lesenswert macht und sicher viele Freunde finden läßt.

Vorarlberger Sportfischer-Handbuch (und Beiheft „Fragen für die Sportfischerprüfung in Vorarlberg“). Von Erwin Amann und Heinz Schurig, 1982. 1. Auflage, 100 Seiten, kartoniert S 96, – , (Beiheft S 25, – . Bei Sammelbestellungen über Fischereivereine S 70, – .) Eugen-Russ-Verlag, Bregenz.

Das „Vorarlberger Sportfischer-Handbuch“ behandelt in ungewöhnlich komprimierter Form sämtliche Gebiete der lokalen Sportfischerei. Die Gewässerkunde gibt Aufschluß über die wichtigsten chemophysikalischen Eigenschaften des Wassers, seine mannigfaltige Pflanzen- und Tierwelt, die Fischkunde erklärt Körperbau und Lebensfunktionen der Fische und die einzelnen Fischarten, ein Kapitel bespricht weidgerechtes Fischen und Hegemaßnahmen, ein weiteres das Fischereirecht. Das Lehrbuch schließt mit Hinweisen zur Gewässerreinigung und zum Pflanzen- und Tier-

schutz. Daß bei der Behandlung dieser Thematik auf nur 100 Seiten manches zu kurz kommt oder der Erklärung bedarf, ist selbstverständlich, vielleicht sogar erwünscht, und schmälert den Wert dieses „1x1 der Fischerei“ nicht. Besonders erfreulich ist, daß sehr gut auf die wesentlichen limnologischen Zusammenhänge eingegangen wird und so das Verständnis für den Lebensraum Wasser vom Grunde auf ermöglicht wird. Dagegen ist der Hinweis, daß ein Regenmantel Ärmel aufweisen soll (Seite 54) wohl als Auflockerung des sonst sehr nüchtern gehaltenen Stils gedacht.

Begleitet wird das Buch von einem Beiheft, das exemplarische Fragen für die Sportfischerprüfung in Vorarlberg enthält und mit dessen Hilfe eine Überprüfung des Gelernten möglich ist (Lösungsheft erhältlich bei Edi Schwindel, Schwarzer Markt 1, Bregenz. Preis nach Vereinbarung). M. W.

Fischkrankheiten und ihre Behandlung.

Dr. Peter Wondrak. 88 Seiten, 22 Farbfotos und 18 Zeichnungen, Kunststoff gebunden. Verlag Fritz Ifland, Stuttgart 1980.

In sehr übersichtlicher und instruktiver Weise werden die wichtigsten Fischkrank-

SATZFISCHE

AUS DER TEICHWIRTSCHAFT WALDSCHACH

Wir erzeugen für Sie auf 90 ha Teichfläche

KARPFEN, SCHLEIEN, AMUR, SILBERAMUR, WELSE, ZANDER, HECHTE

WIR TRANSPORTIEREN FÜR SIE GERNE!
DER TRANSPORT ERFOLGT MIT EIGENEN SPEZIAL-LKW'S.

Wir verfügen über ein Warmbruthaus und ein eigenes Labor.

Innerhalb Österreich bieten wir bei Fakturenbeträgen über S 70.000, – netto frachtfreie Zustellung.

In alle Bundesländer verbilligte Sammeltransporte.

Die Verpackung kleinerer Mengen bei Selbstabholung, erfolgt in Plastiksäcken mit Sauerstoffblase. Transportdauer bis 12 Stunden.

**Detailverkauf: Samstag 7.00 bis 12.00 Uhr, sonst nach tel. Anmeldung
PREISLISTE AUF ANFORDERUNG!**

**Teichwirtschaft Waldschach, 8521 Wettmannstätten
Telefon 031 85/221**

heiten dargestellt, außerdem wird die Verwendung der wichtigsten Medikamente zur Bekämpfung von Fischkrankheiten erläutert. Kurz, aber trotzdem sehr gut und übersichtlich ist die Erklärung der in der Fischzucht wichtigsten chemischen Werte (Sauerstoffgehalt, pH-Wert, Ammoniakgehalt des Wassers). Sehr gut und instruktiv sind die Farbphotos kranker Fische, bzw. krankhaft veränderter oder parasitierter Organe. Zu kritisieren ist lediglich die Qualität einiger Zeichnungen, die zu schematisch sind, um wirklich eine Ergänzung des Textes zu sein. Das Buch kann mit gutem Gewissen jedem Fischzüchter und Fischer empfohlen werden. Ry

Der Teichwirt. Anleitung zur Zucht und Haltung des Karpfens im Haupt- und Nebenbetrieb, einschließlich der Nebenfische. Von Dr. Josef Hofmann. 5. Auflage (28.000 – 37.000), völlig neu bearbeitet und erweitert unter Mitwirkung von Dr. Josef Schmid, München. 1979, 332 Seiten mit 227 Abbildungen und 4 Tabellen, Kunst- druckpapier, 22x13,5cm, laminiertes Einband, DM 38,-. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.

Gegenüber der 4. Auflage ist die vorliegende Neuauflage nur geringfügig abgeändert. Neu hinzugekommen sind Kapitel über Fertigteilmönche, das Hypophysieren von Laichfischen sowie über Sortier- und Zählische. Manche Kapitel sind etwas erweitert worden, zum Beispiel das über den Fischtransport.

Bereits in den Besprechungen der dritten und vierten Auflage (1971 und 1977) ist darauf hingewiesen worden, daß dieses Buch sowohl dem Praktiker als auch dem Anfänger in der Karpfenteichwirtschaft empfohlen werden kann. Die zahlreichen Skizzen betreffend Teichbau sind besonders instruktiv, außerdem werden alle für die Bewirtschaftung von Karpfenteichen wichtigen Themen behandelt.

Wenn an diesem Buch etwas zu bemängeln ist, so die Tatsache, daß eine Überarbeitung bei manchen Kapiteln notwendig wäre. Im Kapitel „Nebenfischhaltung“ auf Seite 207 wird für Regenbogenforellen die günstigste Haltungstemperatur mit 19 – 22°C statt mit 16 – 18°C angegeben und ein Futterquotient für Trockenfutter von 2 – 3, während dieser auf Seite 212 bereits auf „2“ korrigiert wurde. Auch der Vorschlag, mit Mischfutter herangezogene Regenbogenforellen zwecks

Verbesserung der Fleischqualität 1 – 2 Wochen vor dem Verkauf ohne Fütterung zu halten, ist abzulehnen, ebenso die Forderung, einen Fasttag pro Woche einzuschieben. Auf Seite 229 wird angeführt, daß zum Abfischen und Zählen von 5t K₂ zehn Fischer ausreichend wären. Ob bei den derzeitigen Lohnkosten ein Abfischen eines verhältnismäßig kleinen Karpfenteiches mit diesem personellen Aufwand noch rentabel ist?

In die Neuauflage haben sich auch einige kleine Fehler eingeschlichen. So heißt es auf Seite 160, daß 2.000 Kv/l abgefischt wurden, richtig wäre wohl 50 Kv/m²; auf Seite 203 wird ein Literaturzitat falsch wiedergegeben: „Nach KOCH – BANK – JENS kann der Graskarpfen bei einer Temperatur von 18 – 20°C 60 – 120g (!) seines Gewichtes von Pflanzen fressen“ – richtig müßte es heißen: „...bei einer Temperatur von 25 – 30°C 100 – 120% seines Körpergewichtes an Pflanzen fressen“. Auch der auf derselben Seite aufgestellten Behauptung, daß der Silberkarpfen dem Graskarpfen nicht unähnlich ist, kann keinesfalls zugestimmt werden.

Da „Der Teichwirt“ von der Konzeption her sehr gut geeignet wäre, auch weiterhin als kurzer praxisorientierter Leitfaden für die Karpfenteichwirtschaft zu fungieren, wäre eine gründlichere Überarbeitung im Sinne einer Anpassung an den jeweiligen Wissensstand in der Fischerei wünschenswert. Die vom Rezensenten bemängelten, nur auszugswise angeführten Passagen mögen eher als Anregung für eine genaue Überarbeitung der nächsten Auflage denn als Kritik gewertet werden. E. Kainz

Fischverarbeitung. Von einem Autorenkollektiv. 208 Seiten mit 103 Bildern und 33 Tabellen, 16,5 x 23 cm, Pappeinband, M 8,40, Bestell-Nr. 5467392. VEB Fachbuchverlag Leipzig, 1982.

Behandelt werden folgende Themen: Verfahren und Anlagen der Fischbearbeitung, Verfahren und Anlagen zur Herstellung von Fischkonserven, Bratfischen, Räucherwaren, von Fischwaren in Aspik und der Kaltmarinaden-, Feinmarinaden- und Fischsalatherstellung sowie zur Verpackung von Fisch.

Das Buch wendet sich an Groß- und Mittelbetriebe der Fischbe- bzw. -verarbeitung. Es wird darin ein Überblick gegeben über die zur Zeit auf dem Markt befindlichen Geräte

zur Fischbearbeitung, deren Arbeitsweise und deren Verarbeitungskapazität sowie deren Nachteile. Weiters finden sich auch theoretische Erläuterungen zu den verschiedenen Themen wie Lagerung von Rohfischwaren, von Räucherwaren etc. Auch die häufigsten Fehler und Mängel bei der Fischbearbeitung werden aufgezeigt.

Insgesamt gesehen vermittelt dieses Buch einen guten Überblick über die derzeitige Technologie der Fischverarbeitung, wenn es sich dabei auch speziell auf die Verhältnisse in der DDR bezieht. Es kann daher jedem, der an der Fischverarbeitung interessiert ist, empfohlen werden. Hervorzuheben ist außerdem der sehr niedrige Preis.

E. Kainz

Der Huchen. Vorkommen Aufzucht und sportlicher Fang. Von Dr. Alexander Harsány, Landshut, 1982. 175 Seiten, 96 Abbildungen, 9 Tabellen. 22x13,5 cm. Laminierter Einband. Preis: DM 48,-. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.

Der Huchen, auch Donaulachs genannt, ist der König unserer Gewässer. Leider ist dieser größte heimische Salmonide vielerorts vom Aussterben bedroht – er steht in der Roten Liste.

Es liegt nun die erste deutschsprachige Monographie über die Gattung Hucho vor, die sich hauptsächlich mit dem Donauhuchen beschäftigt. Der Autor führte umfangreiche Recherchen durch (223 Literaturzitate), wobei auch viel Literatur aus dem slawischen Sprachraum verarbeitet wurde. In einer auch dem Laien verständlichen Form werden umfassend und nach dem neuesten Stand Vorkommen, Aufzucht und sportlicher Fang behandelt, wobei Systematik, Herkunft, Verbreitung, verwandte Arten, Anatomie und Morphologie, Biologie und Verhalten, Hege und Pflege der Huchenbestände, künstliche Aufzucht, Krankheiten und ihre Vorbeugung und Bekämpfung berücksichtigt werden.

Der Autor engagiert sich für die intensive Hege und Pflege der verbliebenen Huchenbestände. Möglichkeiten dafür bietet die künstliche Aufzucht des Huchens in extensiver und intensiver Weise, was ausführlich behandelt wird.

Abwasser, Erwärmung und Einstau der Flüsse haben den einstmals großen Huchenbeständen arg zugesetzt. Der Autor bringt eine interessante, wenn auch sehr betrübliche Tabelle, in der die früheren

Huchenvorkommen mit den heutigen verglichen werden. Auch die „Ewigen-Besten-Liste“ erfüllt den Leser mit Wehmut, liegen doch die Rekordfänge in der Donau (60 kg, Tulln) schon 110 Jahre zurück.

Dort wo die Huchenbestände noch intakt sind, wird der sportliche Fang des Huchens ein eindrucksvolles Erlebnis. Ein reichhaltiger Angelteil macht mit den vielfältigen angelsportlichen Fangmöglichkeiten, der Behandlung gefangener Huchen und mit bedeutenden Huchenfängen vertraut.

Zahlreiche Zeichnungen und Photos, u. a. farbige Vergleichsaufnahmen, die der Verwechslung zwischen untermaßigen Junghuchen und fangfähigen Bachsaiblingen, Bach- und Regenbogenforellen vorbeugen sollen, vervollständigen diese Monographie, die den Fischer zur Hege und Beobachtung, den Wissenschaftler zu weiteren Untersuchungen der Lebensgewohnheiten des Huchens anregt, ehe es zu spät ist.

A. Jagsch

Fließgewässerkunde. Von Jörg Brehm und Meertinus P. D. Meijering. Biologische Arbeitsbücher Nr. 36, 312 Seiten, 106 Abbildungen, 37 Tabellen, 10 Fotos. DM 34,60. Verlag Quelle & Meyer, 1982.

Diese kurzgefaßte Fließgewässerkunde ist für Lehrer, Studenten, Natur- und Umweltschützer gedacht. An Hand eines zahlreichen Untersuchungsmaterials einiger Gewässer in Deutschland wird versucht, eine allgemeine Einführung in die Limnologie der Quellen, Bäche und Flüsse abzuleiten. Es werden Flußmorphologie, Wasserhaushalt, physikalische und chemische Faktoren behandelt. Von den Organismen werden wenige, zum Teil untypische Vertreter verschiedener Lebensformen genauer analysiert, wobei die Faktoren Ernährung, Atmung und Substrat im Vordergrund stehen. Untypisch für Fließgewässer sind z.B. der Wasserrüßler, die Schwebfliege, die Karpfenlaus. Bei der Besprechung der Lebensgemeinschaften in Fließgewässern kommt die Fischerei zu kurz, ebenso der Einfluß anthropogener Eingriffe. Irreführend ist der Gebrauch von unüblichen Ausdrücken wie z.B. „Wechselatmer“ für Organismen, welche entsprechend ihrer Entwicklung den Sauerstoff als Larve dem Wasser, als Imago der Luft entnehmen, „Resorbierer“ für autotrophe und heterotrophe Organismen, „Geschwebefresser“ für Filtrierer. Das Büchlein wird ergänzt durch eine Literaturliste. I.B.

Wasser und Abwasser, Band 24, „Wasserhaushalt und Gewässergüte“. 1981. Herausgeber und Verlag: Bundesanstalt für Wassergüte in Wien-Kaisermühlen. Schriftleitung: Direktor W. Hofrat Dipl.-Ing. Dr. techn. Lambert Ottendorfer. 245 Seiten, Preis öS 148, –.

Band 24 der Reihe Wasser und Abwasser enthält 15 Vorträge und Podiumsdiskussionen, welche am 16. Fortbildungskurs mit dem Thema „Wasserhaushalt und Gewässergüte?“ im Jahr 1981 gehalten wurden. Nach der Besprechung der Qualitätsziele für Oberflächengewässer und Anforderungen an Abwässer wurden Großkläranlagen in Wien, Linz-Asten, Graz-Gössendorf, Klagenfurt und Umgebung sowie die Abwasserverbände in Kärnten, Tirol, Steiermark, Vorarlberg und in Niederösterreich vorgestellt. Zwei Vorträge widmeten sich hygienischen Aspekten der Wassergütwirtschaft, wie der Elimination von Viren, Bakterien und Parasiten in Kläranlagen. Drei Beiträge heben die Bedeutung der Bundesanstalt für Wassergüte, des Österreichischen Wasserwirtschaftsverbandes und des Wasserwirtschaftsfonds für die Wassergütwirtschaft hervor. In der Podiumsdiskussion werden Maßnahmen zur Abwasserentlastung der Zucker-, Papier-, Brauerei- und Stahlindustrie besprochen. IB

Taschenbuch der Wasserwirtschaft. Autorenkollektiv von 19 Wissenschaftlern, herausgegeben von Hans Bretschneider, Kurt Lecher und Martin Schmidt. 6. Auflage, 1982. 1008 Seiten, 995 Darstellungen, 514 Abbildungen und 187 Tabellen. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin. Preis: DM 136, –.

Bei diesem Taschenbuch handelt es sich um eine konzentrierte Darstellung aller Fachgebiete der Wasserwirtschaft und des Wasserbaues. Es umschließt die Themen: Physik und Chemie des Wassers, Klima, Wasserhaushalt, Gewässer, Boden, Hydrometrie, Hydraulik, Ingenieurhydrologie, Ökologie der Binnengewässer, Wasserwirtschaftliche Planungen, Wasserwirtschaftsverwaltung in der Bundesrepublik Deutschland, Wasserrecht, Gewässerbau, Bewässerung, Entwässerung, Stauanlagen, Wasserkraftanlagen, Küsteningenieurwesen, Binnenverkehrswasserbau, Wasserversorgung und Abwassertechnik. Das Taschenbuch ist ein wichtiges Nachschlagewerk für Fachleute auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft und des Wasserbaues. IB

ÖWWV: „*Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallbehandlung als wasserwirtschaftliche Einheit.*“ Heft 56 der Schriftenreihe des Österreichischen Wasserwirtschaftsverbandes, 1982. 184 Seiten, 4 Abbildungen, 2 Tabellen, 54 Figuren; DIN A5, kartoniert. Selbstverlag des ÖWWV, Preis S 230, –. Vertrieb: Bohmann Druck und Verlag AG, 1110 Wien, Leberstraße 122.

Dieses Heft enthält Veröffentlichungen der Vorträge der „Tagung für Siedlungs- und Industrierwirtschaft“ des ÖWWV, welche 1982 in Linz abgehalten wurde. Die große Bedeutung der kooperativen Behandlung von Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallbehandlung liegt in der Sicherung der zukünftigen Trinkwasserversorgung. Dieses Thema wird aus der Sicht der Abwasserwirtschaft, des Bundeslandes von Oberösterreich, der städtischen Siedlungswasserwirtschaft am Beispiel des Ballungsraumes Linz, der Wasserversorgung, der Abfallwirtschaft, der Industrierwirtschaft, eines Kommunal- und Verbandspolitikers, der Wasserkraftnutzung und des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft behandelt. IB

ÖWWV: „*Hinweise für das Einleiten von Abwasser aus milchbearbeitenden und -verarbeitenden Betrieben in eine Abwasseranlage*“. Aus der Reihe: Regeln des Österreichischen Wasserwirtschaftsverbandes, ÖWWV-Regelblatt 12, 1982. 16 Seiten, 1 Abb., 2 Tabellen, Format DIN A5, kartoniert. Im Eigenverlag des ÖWWV, Preis S 55, –. Vertrieb: Bohmann Druck und Verlag AG, 1110 Wien, Leberstraße 122.

Der Österreichische Wasserwirtschaftsverband arbeitete Hinweise für milchbearbeitende und -verarbeitende Betriebe aus, welche zu einer Reduktion der Abwassermenge und Schmutzfracht innerhalb des Betriebes führt, wodurch Betriebsstörungen in den Abwasserreinigungsanlagen verringert werden. Diese Hinweise sind eine Hilfe vor allem für Leiter von Milchverarbeitenden Betrieben und Planer von Abwasseranlagen. IB

Nachtrag zu Heft 11/12, 1982 Buchbesprechung Seite 260

Atlas der Anatomie der Nutzfische – Erschienen im Paul Parey Verlag, Hamburg und Berlin.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Neue Bücher 26-30](#)